

Wie SelenskiYS Sicherheitsdienst friedliche Stimmen unterdrückt & die Ignoranz der westlichen Medien

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Willkommen zurück und vielen Dank, dass Sie bei einer weiteren Folge von Die Quelle dabei sind. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza, und heute geht es um einen Fall, der in den westlichen Medien nicht viel Beachtung findet. Yuri Sheliazhenko, wurde von der ukrainischen Regierung angeklagt, weil er angeblich den russischen Krieg rechtfertigte, obwohl er seiner Meinung nach für Deeskalation und Diplomatie eintrat. Jurij ist Generalsekretär der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung und Mitglied des Europäischen Büros für Kriegsdienstverweigerung sowie von World Beyond War. Willkommen, Jurij.

Yurii Sheliazhenko (YS): Guten Tag und vielen Dank für die Einladung.

ZR: Jurij, bevor wir uns mit den Einzelheiten Ihres Falles befassen, könnten Sie, auch wenn ich dies in der Einleitung kurz erwähnt habe, kurz in Ihren eigenen Worten Ihre Arbeit und Ihre politische Haltung zum Krieg in der Ukraine vorstellen?

YS: Zunächst einmal ist festzustellen, dass ich in diesem Moment, in dem wir dieses Interview aufzeichnen, mein Leben riskiere. Ich riskiere mein Leben nicht wie die Menschen in den „Hotspots“ in der Ukraine, aber es besteht weiterhin Luftangriffsalarm in Kiew - irgendwo sind Raketen. Und in jedem Moment könnte - ich bin leider nicht im Bunker, die Verbindung ist schlecht im Bunker. Ich muss aber hier sein und der Welt die Wahrheit übermitteln. Selbst wenn einige Raketen [eine Bedrohung] sind, bin ich wegen der kriminellen russischen Aggression genau hier. Auch wenn die Leute stattdessen eine Art Sprengung von Putins Raketen sehen werden, geschieht dies alles für neue Informationen, die ich Ihnen mitteilen möchte. Alles liegt in den Händen Gottes. Es ist abhängig vom Geschehenen. Jedenfalls bin ich froh über diese Gelegenheit. Die Wahrheit zu sagen ist der wichtigste Teil unserer Arbeit, und wir sprechen über die Verzerrungen in der Wahrnehmung der Geschehnisse. Verzerrungen, vor allem im Bild des Feindes. Und das ist ein übliches Problem in jedem Konflikt, vor allem im Falle eines Krieges. Wenn die Propaganda besagt, dass die andere Seite Dämonen sind und wir Engel, dann können wir alles tun, auch wenn es

sich um Kriegsverbrechen oder Menschenrechtsverletzungen handelt, wobei alles, was wir tun, Gutes ist. Die andere Seite ist schuldig, sie verdient jedes von uns begangene Verbrechen. Und dieses Feindbild muss offengelegt werden. Wir rufen zu einem Waffenstillstand und zu Friedensgesprächen auf und setzen uns für den Frieden ein. Es ist wichtig, die Übertreibungen der Kriegspropaganda zu enthüllen. Es ist in der Tat ein falsches und kriminelles Verhalten, wie der Beschluss des Präsidenten der Russischen Föderation, in die Ukraine einzumarschieren, unsere Städte zu bombardieren, die Menschen zu töten und unsere Städte zu zerstören. Das Leid der Menschen ist unvorstellbar. Millionen verließen die Ukraine, aber auch Millionen verließen die Ukraine nicht allein aufgrund dieser kriminellen Aggression des russischen Regimes, sondern auch aufgrund von Menschenrechtsverletzungen, die auf die Mobilisierungspolitik unserer eigenen Regierung zurückzuführen sind, die die Menschenrechte nicht achtet. Wenn ich mit Leuten aus dem Militär spreche, wenn ich dem Verteidigungsminister schreibe, er möge doch bitte das Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen sicherstellen, entsprechend den internationalen Menschenrechtsverpflichtungen der Ukraine, Artikel 18 des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte, dann lautet die Antwort: Wir haben keine Kenntnis. Wir schätzen dieses Menschenrecht nicht. Sie erkennen die internationalen Menschenrechtsverpflichtungen der Ukraine nicht an. Und nach einer langen Kommunikationskette ist es mir gelungen, ein offizielles Schreiben des Beauftragten für Menschenrechte des ukrainischen Parlaments zu erhalten, in dem die internationalen Menschenrechtsverpflichtungen der Ukraine anerkannt werden, um das Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen zu gewährleisten, und trotz dieses Schreibens beharrt unser Militär weiterhin darauf, das Recht, das Töten zu verweigern, nicht zu respektieren. Das ist einfach falsch.

ZR: Lassen Sie uns nun im Detail über Ihren Fall sprechen. Die ukrainische Regierung versuchte, Sie zum Schweigen zu bringen, da Sie für eine Deeskalation des ukrainischen Krieges eintraten, wozu auch eine friedliche Lösung auf diplomatischem Wege gehört. Sie interpretieren dies als Rechtfertigung der russischen Aggression. Ihr Haus wurde gestürmt, und ein Gericht stellte Sie unter Hausarrest. Können Sie uns zu den Anfängen zurückführen und uns Einzelheiten über den Verlauf der Dinge und die bisherigen Ereignisse mitteilen?

YS: Am 21. September letzten Jahres hat die Ukrainische Pazifistische Bewegung die Erklärung "Friedensagenda für die Ukrainer und die Welt" [Peace Agenda for Ukrainians and the World] verabschiedet. Es ist eine umfassende Erklärung, in der wir die russische Aggression anprangern und natürlich einen Waffenstillstand und Friedensgespräche fordern. Außerdem fordern wir natürlich das Recht auf Verweigerung der Tötung zu schützen. Ich habe diesen Brief an den Präsidenten der Ukraine, Wolodymyr Selenskyj, und an den Menschenrechtsbeauftragten des ukrainischen Parlaments, Dmytro Lubinets, geschickt. Und anstatt diese Friedenspetition in Erwägung zu ziehen, haben sie sie an den Sicherheitsdienst der Ukraine weitergeleitet. Ich habe eine Kopie des Schreibens aus dem Büro des Menschenrechtsbeauftragten des Parlaments, Herrn [Oleksandr] Kononenko, und in diesem

Schreiben heißt es, dass unsere Petition eine Bedrohung für die nationale Sicherheit darstellt. Übrigens hat sich diese Position des Sekretariats des parlamentarischen Kommissars für Menschenrechte jetzt geändert, denn nach vielen Beschwerden haben sie zumindest [unhörbar] dem Sicherheitsdienst der Ukraine mitgeteilt, dass dies eine absurde Denunziation ist. Ich beschwerte mich, was zu einem Brief des Menschenrechtsbeauftragten des Parlaments, Dmytro Lubinets, führte, in dem die internationalen Menschenrechtsverpflichtungen der Ukraine anerkannt werden. Und übrigens, im Jahresbericht der nationalen Menschenrechtsinstitution wurden auch die Menschenrechtsverletzungen während der Mobilisierung anerkannt. Aber ich weiß nicht, wie unser Brief aus dem Büro von Präsident Selenskyj an den Sicherheitsdienst gelangte, ebenso wie die Erklärung für die Friedensagenda für Ukrainer. Denn sie haben mir einfach nichts mitgeteilt, sie haben nicht geantwortet, sie haben nicht auf die Beschwerden geantwortet. Wo ist Ihre Antwort? Ich bitte darum. Soweit ich weiß, haben sie es einfach an den Sicherheitsdienst weitergeleitet. Das war vor einem Jahr. Nach dem Verfahrensrecht können die Sicherheitsdienste jede Person ein Jahr lang verdeckt überwachen, und nach einem Jahr müssen sie ihre Maßnahmen legalisieren. Falls nämlich alles umsonst war und es keine Beweise für eine Bedrohung der nationalen Sicherheit gibt, ist das natürlich ein Beweis dafür, dass die Menschenrechte verletzt werden. Ihre so genannte geheime operative Arbeit ist eine Menschenrechtsverletzung. Am 3. August, also vor etwa zwei Wochen, kamen einige Leute zu mir nach Hause, welches auch als kleines Hauptquartier unserer kleinen Organisation, der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung, fungiert. Einige Leute fingen an, sehr laut gegen meine Tür zu klopfen. Ich fragte, wer da sei. Sie sagten, es handele sich um den Sicherheitsdienst der Ukraine: Aufmachen. Ich sagte, wenn Sie tatsächlich der Sicherheitsdienst der Ukraine sind, sagen Sie bitte, wie Sie heißen. Was ist Ihre Aufgabe? Sie haben keine Namen genannt. Und sie sagten auch, dass sie einen Gerichtsbeschluss über die Durchsuchung hätten. Ich bat sie, diesen Gerichtsbeschluss zu lesen, der die Durchsuchung erlaubt. Sie haben den Gerichtsbeschluss nicht gelesen. Sie haben ihre Namen nicht genannt. Ich nahm also an, dass es sich um etwas absolut Illegales handelte. Vielleicht kam es nicht einmal von einer offiziellen Person. Ich rief die Polizei an, aber ich rief auch einen Anwalt an. Für den Fall, dass es tatsächlich der Sicherheitsdienst war. Anstelle auf den Anwalt zu warten, erklärte ich ihnen: „Mein Anwalt sagte mir, dass er in 40 Minuten hier sein würde. Wenn Sie tatsächlich der Sicherheitsdienst sind, wenn Sie legal handeln, lassen Sie meinen Anwalt die Unterlagen prüfen. Wenn es sich um eine gerichtliche Entscheidung handelt, werden wir alles tun, was das Gesetz verlangt“. Aber sie haben sich nicht an das Gesetz gehalten, sie sind einfach in meine Wohnung eingebrochen. Sie begannen mit der Durchsuchung ohne meinen Anwalt und ohne die Einhaltung der vorgeschriebenen Verfahren. Sie stellten meine Wohnung auf den Kopf, nahmen meinen Computer, mein Smartphone und einige Dokumente mit. Und ich habe ihnen sogar gezeigt, was auf meinem Computer war. Ich sagte: „Wenn Sie sich für etwas Bestimmtes interessieren, werde ich es Ihnen zeigen“. Aber sie kamen, um meinen Computer und mein Smartphone mitzunehmen, um meine Menschenrechtsaktivitäten und mein Eintreten für den Frieden zu behindern. Die Untersuchung war nur ein absurder Vorwand, um meine Arbeit zur Verteidigung der

Menschenrechte und mein Eintreten für den Frieden zu behindern. Und ich glaube, das liegt daran, dass die Militärs Angst haben. Es gibt immer mehr Stimmen für den Frieden in der Welt. Die Menschen in der Ukraine sind des Krieges überdrüssig.

Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit der Mobilisierung, wie die Entführung von Menschen auf der Straße, das Einpfuschen in Lieferwagen und der Transport von Menschen gegen ihren Willen zu militärischen Rekrutierungszentren, zu militärischen Einheiten, all das ist sehr schmerzhaft. Deshalb haben sie Angst vor der Delegitimierung des Krieges.

Wir Pazifisten sind der Ansicht, dass Krieg ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit ist, und deshalb sollten wir entschlossen sein, keine Art von Krieg zu unterstützen und für die Beseitigung sämtlicher Kosten des Krieges zu kämpfen. Und natürlich ist jede Vorstellung, dass Krieg legitim sein könnte, für Pazifisten per Definition lächerlich. Aber selbst das von der Propaganda geschaffene Bild der Legitimität des „gerechten Krieges“ verschwindet, wenn die politische Repression beginnt. Deshalb war dieser Krieg in der Russischen Föderation vom ersten Tag an unrechtmäßig. Wegen all dieser Repressionen gegen Friedensbewegungen, gegen Menschenrechtsverteidiger, wenn z.B. unsere Freunde von der russischen Bewegung der Kriegsdienstverweigerer [Conscientious Objectors] zu sogenannten „ausländischen Agenten“ erklärt werden, bedeutet das, dass sie in Russland kaum noch legal arbeiten können. Und alle Menschen, denen sie geholfen haben, könnten ebenfalls als ausländische Agenten bezeichnet werden. Und mit diesem Status sind eine Menge Kontrollen und Risiken verbunden. Dank der westlichen Medien weiß also die ganze Welt, wie eklatant die Menschenrechtsverletzungen des Putin-Regimes sind, die Kriegsverbrechen des russischen Regimes. Wenn wir über die Ukraine sprechen, muss ich natürlich sagen, dass das Ausmaß der Menschenrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen in der Ukraine viel geringer ist, aber dennoch wird in den westlichen Medien zu wenig darüber berichtet.

ZR: Wir werden gleich darauf eingehen. Ich möchte zunächst mehr über Ihren Fall sprechen, bevor wir dieses Thema fortsetzen. Wer ist für den Geheimdienst zuständig? Wer kann zur Verantwortung gezogen werden? Und was geschah nach diesem Vorfall mit Ihren Anwälten? In welcher Situation befinden Sie sich heute?

YS: Offensichtlich handelt es sich um politische Repressionen gegen die Ukrainische Pazifistische Bewegung. Für mich als Menschenrechtsverteidiger und öffentlicher Verfechter des Friedens ist das klar. Diese politische Repression ist dokumentiert und hat Verbindungen zum Büro des Präsidenten der Ukraine, Wolodymyr Selenskyj. Bedauerlicherweise auch mit einigen Leuten im Sekretariat des Menschenrechtsbeauftragten des ukrainischen Parlaments, Dmytro Lubinets, wahrscheinlich nicht Lubinets selbst, sondern einer seiner Untergebenen. Herr Kononenko ist für den Beginn dieser politischen Verfolgung verantwortlich. Als mir der Antrag auf Hausarrest mit seinen Anlagen ausgehändigt wurde, konnte ich aus den von den Ermittlern offengelegten Dokumenten ersehen, dass diese Untersuchung von jemandem im Sekretariat des Menschenrechtsbeauftragten des ukrainischen Parlaments eingeleitet wurde,

der alle meine Beschwerden über Menschenrechtsverletzungen auf Kriegsdienstverweigerung weiterleitete. Sie wurden an den ukrainischen Sicherheitsdienst weitergeleitet, unter dem Vorwand, es handle sich um eine Art Bedrohung der nationalen Sicherheit. Und als Ergebnis der einjährigen Überwachung - sie haben wahrscheinlich mein Telefon abgehört, meine Korrespondenz gelesen und wahrscheinlich auch meine finanziellen Transaktionen überwacht - haben sie nichts gefunden. Auf meinem Computer, auf meinem Smartphone fanden sie keine SMS von Putin, auch keine 30 Silberlinge von Putin. Aber sie übermittelten die Friedensagenda für die Ukraine und die Welt, ein gut durchdachtes und kompliziertes Dokument, das einige echte Ansätze für den Aufbau des Friedens enthält und nicht diese so genannte Friedensformel von Selenskyj, die eine Garantie für einen endlosen Krieg ist. Denn der Kernpunkt ist der Kiewer Sicherheitspakt, welcher aus jahrzehntelangen Waffenlieferungen, jahrzehntelangem Verteidigungskrieg und der totalen Mobilisierung der Menschen in der Ukraine für den Krieg besteht. Plus dieses Kiewer Sicherheitspaktes, plus einige Ultimaten an Putin, wie „Ziehen Sie mit Ihren Truppen ab, geben Sie unsere Gebiete zurück, gefährden Sie nicht unsere Ökologie, gefährden Sie nicht unsere Atomkraftwerke“. In dieser Hinsicht stimme ich mit der offiziellen Position der Ukraine völlig überein. Unser Ziel sollte es sein, Russland aus der Ukraine zu vertreiben und die NATO zu beseitigen. Russland raus aus der Ukraine, die NATO abschaffen. Ich wünsche mir nicht nur den Abzug dieser Verbrecherbande, dieser russischen Armee, aus der Ukraine, ich wünsche mir eine Welt ohne Waffen. Ich verlange eine Welt mit gewaltfreiem Regieren. Und wir sollten an diesen großen Veränderungen, an den Transformationen in der Welt durch Bildung arbeiten, indem wir die Menschen über die Bedrohungen und unrealistischen Visionen der Welt, über archaische Kulturen des Militarismus und der Gewalt aufklären. Es gibt keine Alternative zu diesen großen Veränderungen. Die einzige Alternative, die von der Propaganda vorgeschlagen wird, scheint ein totaler Sieg zu sein: Wir werden alle Feinde eliminieren, aber das kann nicht geschehen. Denn wenn man so unrealistische, so maximalistische Ziele wählt, wenn man maximalistische Ziele verfolgt, dann schadet man vielen Menschen. Und wenn man Feinde beseitigt, schafft man sich Dutzende, Hunderte neuer Feinde. Eine weitere, ebenfalls unrealistische Idee ist die Rückkehr zum Status quo. Machen wir es so, wie es in den Neunzigern war. Auch das ist leider unmöglich, denn dieser Krieg ist das Ergebnis der strukturellen Probleme der Militarisierung der Weltwirtschaft. Natürlich auch ein Ergebnis des mangelnden Bewusstseins für solche Probleme, wie den Klimawandel. Anstatt das Wohlergehen der leidenden Menschen und der notleidenden Natur zu verbessern, bringen wir uns gegenseitig um, was absoluter Wahnsinn ist. Das muss aufhören.

ZR: Ich möchte zudem über die Friedensbewegung in der Ukraine sowie über die Medienlandschaft sprechen. Erstens: Wie groß ist die Friedensbewegung in der Ukraine und wie wird sie gehandhabt? Und zweitens: Bieten die Medien in der Ukraine eine Plattform für Menschen, die sich für den Frieden einsetzen oder sich für einen Waffenstillstand aussprechen?

YS: In der Ukraine wird jede Erwähnung von Frieden als eine Art Objekt der Angst und des Hasses dargestellt. Man versucht uns zum Frieden zu drängen, möchte uns unsere Gebiete wegnehmen und dergleichen, aber wir werden nicht einen Zentimeter unseres heiligen Landes opfern und so weiter. Es handelt sich um eine völlig falsche Agenda der Dämonisierung von Friedensstimmen als Teil einer feindlichen Propaganda. Und es ist natürlich eines der Ergebnisse der Kreation eines dämonisierten, unrealistischen Feindbildes. Anstatt sich dem Fehlverhalten ohne Gewalt oder mit einem Minimum an Gewalt zu widersetzen, wenn man anfängt, Feinde um sich herum zu sehen, führt das unweigerlich zu exzessiver Gewalt und einer absolut verrückten Weltanschauung. Und das ist es, was man in der offiziellen Kriegspropaganda beobachten konnte. Und es gibt nicht viele Alternativen zu dieser offiziellen Kriegspropaganda. Natürlich haben die Menschen Zugang zum Internet. Aber da die Menschen meist Ukrainisch oder Russisch können, nicht Englisch, sind englischsprachige alternative Medien, die mehr oder weniger ausgewogen sind - sie kritisieren die russische Aggression, sie kritisieren auch die Menschenrechtsverletzungen in der Ukraine, sie rufen zum Frieden auf - in der Ukraine hingegen haben die Menschen meist keine Wahl, die alternativen westlichen Medien zu lesen. Sie haben meist die Wahl zwischen ukrainischer Kriegspropaganda und russischer Kriegspropaganda. Es gibt zwei Arten von Propaganda: die Propaganda von Putins verbrecherischen Krieg und die Propaganda vom ukrainischen Verteidigungskrieg. Und so ist ein Teil dieser Propaganda natürlich beschränkt.

Zudem könnte man auch für den Versuch einer Einsichtnahme in die offizielle Version der anderen Seite oder einer Diskussion darüber bestraft werden. Denn diese so genannte Rechtfertigung des Krieges ist, um genau zu sein, dieser Artikel des Strafgerichts, in dem ich angeklagt wurde, ist Artikel Nummer 436/2 des Strafgesetzbuches der Ukraine; die Rechtfertigung, Leugnung der russischen Aggression und die Glorifizierung aller Beteiligten. Dieser Artikel wurde in den ersten Tagen der russischen Invasion in der Ukraine verabschiedet, und man kann diese Reaktion natürlich verstehen. Wenn Menschen diejenigen verherrlichen, die hier Ukrainer töten, Tausende von Menschen, dann ist selbstverständlich etwas nicht in Ordnung. Das wäre eine Art von Kriegspropaganda, und Kriegspropaganda sollte natürlich strafbar sein. Andererseits ist der Begriff „Rechtfertigung“ sehr vage und hat beispielsweise nichts mit der Definition von Aggression zu tun, die 1974 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommen wurde. Es handelt sich lediglich um eine Rechtfertigung. Und der einzige Beweis in meinem Fall, abgesehen von dem Text der Friedensagenda für die Ukrainer und die Welt, ist ein so genanntes „Expertengutachten“. Und dieses Gutachten, der Experte ist kein Jurist, und wahrscheinlich weiß er sogar sehr wenig über Gesetze. Es handelt sich um ein sogenanntes „linguistisches, semantisches Textgutachten“. Es stützt sich also, laut diesem Experten, auf eine Art Wörterbuch. Einige davon wurden bereits vor der Verabschiedung der Definition der Aggression, also vor 1974, veröffentlicht. Und in dieser Erklärung heißt es, dass wir die Schaffung eines unrealistischen Feindbildes verurteilen. Die Autoren dieser Erklärung erachten also den Aggressor-Staat Russland als einen fiktiven Feind und damit wird die russische Aggression entschuldigt oder gerechtfertigt. Das ist Unsinn, da es einen großen Unterschied zwischen Russlands Handeln

gibt: Es hat die Ukraine überfallen. Und in der Tat ist dies ein Beispiel für die Definition von Aggression. Es geht natürlich um Aggression; reale Handlungen Russlands auf der einen Seite. Andererseits wird der Feind dämonisiert, indem die Propaganda sagt, er sei kein Mensch, er sei eine Art Ork, ein mythisches, absolut irrationales, sehr böses Wesen. Mit ihnen kann man nicht verhandeln. Man kann nicht mit ihnen diskutieren. Sie vergewaltigen und töten nur, also sollten sie ausgerottet werden. Es sollte keinen russischen Staat auf der Landkarte geben. Er sollte völlig zerstört werden, um die Ukraine zu sichern. Natürlich bringen diese maximalistischen Ziele keine zusätzliche Sicherheit.

Übrigens, was ist der Unterschied zwischen dem Begriff des Friedens und dem Begriff der Sicherheit? Das ist sehr wichtig. Man fühlt sich sicher, man fühlt sich geborgen. Das ist subjektiv. Frieden ist eine gemeinsame Sicherheit, wenn sich jeder sicher fühlt. Nicht, weil es ein subjektives Gefühl ist, nicht als Folge eines alten Aberglaubens. Um sich sicher zu fühlen, könnte ich eine Atombombe haben und alles Leben auf dem Planeten auslöschen, und alle hätten Angst, und niemand würde es wagen, mir etwas anzutun. Das bedeutet keine Sicherheit, denn viele Menschen mit vielen Bomben, jemand wird aus Leichtsinn auf den Knopf drücken, und alles Leben wäre ausgelöscht. Das ist keine Sicherheit. Wenn jetzt zum Beispiel viele politische Akteure erklären, es sei Sache der Ukraine zu entscheiden, wie der Krieg enden wird, haben sie dann den Verstand verloren?! Denn Sicherheit sollte eine gemeinsame Sicherheit sein. Wie wird dieser Krieg also enden? Er betrifft jetzt alle Volkswirtschaften in Europa, in den Vereinigten Staaten, im Globalen Süden. Noch mehr Menschen sterben in Afrika an Hunger, weil die Getreidelieferungen aus der Ukraine und die Düngemittellieferungen aus Russland behindert werden. Und diese Entwicklung wird nicht gestoppt, sondern noch verschlimmert, weil einige Leute mit dem Krieg Geld verdienen. Einige Kriegsprofiteure verkaufen ihre Waffen an die Amerikaner, sodass sie in die Ukraine geliefert werden. Der Iran, Nordkorea verkauft Waffen an Russland. Einige Leute machen Geld, aber zu welchem Preis?! Zehntausende von Toten, zerstörte Städte, verlorene Hoffnungen, verlorene Geister. Kriegsgewinnerei ist unmoralisch und sollte gestoppt werden - der Krieg sollte beendet werden.

ZR: Im Mai 2023 verlängerte der ukrainische Präsident Selenskyj das Kriegsrecht, das Männern im Alter von 18 bis 60 Jahren die Ausreise verbietet. The Guardian berichtete kürzlich, dass sich Männer trotz dieser strengen Maßnahmen in der Ukraine in ihren Häusern verstecken oder Bestechungsgelder zahlen, um das Land verlassen zu können. Sie leben in der Ukraine, wie hat sich die allgemeine Stimmung gegenüber dem Krieg vom letzten Jahr bis heute entwickelt? Bitte fassen Sie sich kurz, denn wir haben noch eine Frage und nur noch 10 Minuten Zeit.

YS: The Guardian schreibt die Wahrheit, denn in der Tat meiden viele Menschen jedes Aufeinandertreffen oder jede Begegnung mit den militärischen Rekrutierern. Und diese werden immer aggressiver. Die Gesetze werden geändert, um die Menschen zum Aufsuchen der Rekrutierungszentren zu zwingen, weil man ohne militärische Registrierung nicht einmal

heiraten kann. Die militärische Registrierung ist das Ergebnis eines Besuchs in einem Rekrutierungszentrum oder einer medizinischen Untersuchung. Und danach kann man leicht an die Front geschickt werden. Und das Recht, das Töten zu verweigern, wird nicht respektiert. Wie gesagt, diese politische Verfolgung begann nicht, weil wir dieses Recht einforderten, sondern weil wir erfolgreich für dieses Recht eintraten. Wir haben dem politischen Gefangenen Vitaly Alekseenko geholfen. Der Oberste Gerichtshof hat ihn freigelassen, wir haben ihm Rechtsbeistand gewährt. Übrigens hat Vitaly Alexekseenko heute eine Verfassungsbeschwerde eingereicht, in der er das Verfassungsgericht bittet, alle veralteten Gesetze zu überprüfen oder eine Alternative zum Militärdienst zu finden, und zwar im Hinblick auf Artikel 35 der ukrainischen Verfassung, der das Recht auf einen alternativen Dienst für Menschen betrifft, die aufgrund ihrer religiösen Überzeugungen nicht in der Armee dienen können.

Eine weitere Verfassungsbeschwerde wurde von mir einige Tage nach dieser rechtswidrigen Durchsuchung eingereicht, weil ich die Willkür der Anwendung dieses neuen Artikels des Strafgesetzbuches zur Rechtfertigung von Aggression erlebte. Ich begann die Vorgänge zu studieren. Ich verstand, wie vage diese Form des Gesetzes ist, diskutierte mit Kollegen darüber und bereitete meine Beschwerde vor, die ich beim Verfassungsgericht einreichte. Übrigens hat sie einen ersten Filter passiert. Auf der Website des Verfassungsgerichts der Ukraine finden Sie meine Verfassungsbeschwerde zu diesem neuen Artikel. Dieser neue Artikel wird übrigens häufig zur Verfolgung von Gegnern des Selenskyj-Regimes verwendet. Ich denke also, dass dieser weltweite Skandal um meine Verfolgung aus politischen Gründen wahrscheinlich auch anderen Verfolgten helfen könnte.

Ein weiterer wichtiger Fall ist die Klage eines sehr mutigen Mitglieds der ukrainischen pazifistischen Bewegung Andrii Vyshnevetsky, der gegen seine religiösen Überzeugungen in die Armee eingezogen wurde. Er ist ein christlicher Pazifist. Er bat um eine Entlassung aus dem Militärdienst aus Gewissensgründen. Er befindet sich an der Frontlinie. Er ist nicht geflohen, er hat sich dem nicht entzogen, aber er hat seine Kriegsdienstverweigerung erklärt. Und er reichte eine Klage bei Präsident Selenskyj ein, in der er das Gericht, den Obersten Gerichtshof der Ukraine, bat, Präsident Selenskyj anzuweisen, ein Verfahren zur Entlassung aus dem Militärdienst aus Gewissensgründen einzuführen. Denn derzeit gibt es kein solches Verfahren, und das ist ein Verstoß gegen internationale Menschenrechtsstandards, einschließlich der vom Ministerkomitee des Europarats in den Empfehlungen zu den Menschenrechten von Militärangehörigen festgelegten Menschenrechtsstandards. Wir werden uns nicht dem Druck dieser politischen Unterdrückung unter dem absurden Vorwand der Rechtfertigung der russischen Aggression beugen, die wir viele Male verurteilt haben, auch in dieser Erklärung, der Agenda für die Ukrainer und die Welt. Wir werden an unserem Recht auf Ablehnung des Tötens festhalten. Es ist ein grundlegendes Menschenrecht und ein wichtiger Weg, um den Krieg zu beenden.

ZR: Nach dem Kriegseintritt in der Ukraine hat die russische Regierung Zensurgesetze erlassen, die Antikriegsäußerungen verbieten und Sanktionen fordern. Nach Angaben von Human Rights Watch und Amnesty International kriminalisieren diese Gesetze jegliche Kritik am Krieg Russlands gegen die Ukraine und stellen die offizielle Darstellung in Frage. Dieses Gesetz wurde nicht nur von westlichen Politikern, sondern auch von westlichen Medien und Menschenrechtsorganisationen kritisiert. Wenn in Russland Friedensaktivisten oder Oppositionellen wie Alexej Nawalny etwas zustößt, berichten die westlichen Medien umgehend darüber und liefern ausführliche Berichte und Reportagen. Wie haben die westlichen Medien dagegen bisher auf Ihren Fall und die Fälle Ihrer Kollegen reagiert? Hat sich bisher ein anderes Medienorgan aus Deutschland oder den USA an Sie gewandt und Ihnen eine Plattform geboten? Ganz kurz.

YS: Zunächst einmal danke ich Ihnen für Ihre Berichterstattung über diesen Fall. Ich muss auch einigen Ihrer Kollegen danken, zum Beispiel Amy Goodman von Democracy Now!, die in der Tat über diese Situation berichtet hat. Einige alternative Medien, die sich den Standards des Journalismus verschrieben haben, berichten über Menschenrechtsverletzungen. Und das ist gut so. In der Ukraine wurde meine Situation von den meisten Medien ignoriert. Anfangs hat ein Menschenrechtsmedium voreingenommen darüber berichtet, aber sie haben trotzdem versucht, die journalistischen Standards einigermaßen einzuhalten. Es ist so schmerzhaft zu sehen, wie Leute davon überzeugt sind, dass ich der Feind bin, und gleichzeitig versuchen, objektive Journalisten zu sein, aber nur teilweise die Wahrheit sagen. Ich bin der Menschenrechts-Website ZMINA dankbar, dass sie wenigstens zu den Gerichtsverhandlungen gekommen ist, aber ihre Nachrichten wurden von einigen propagandistischen Medien verbreitet, die alle Fakten und meinen Standpunkt völlig ausradierten und es so darstellten, als ob ein weiterer Feind bestraft würde oder endlich bestraft werden könnte. In dieser Angelegenheit haben Sie also Recht.

Und noch etwas sehr Wichtiges: Menschenrechtsverteidiger und Friedensaktivisten leben heute sehr gefährlich. Wir werden überall verfolgt, und unter den vielen Verfolgungen von Menschenrechtsverteidigern und Friedensaktivisten in der Welt ist mein Hausarrest nicht der schwerwiegendste. So viele Menschen werden wegen ihres Eintretens für Frieden und Menschenrechte getötet oder inhaftiert. In meinem Fall droht mir eine Gefängnisstrafe, die laut dem ukrainischen Strafgerichtshof bis zu fünf Jahre betragen kann, sowie die Gefahr der Beschlagnahme meines Eigentums. Aber jetzt stehe ich unter nächtlichem Hausarrest. Einige Menschen in Russland, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, könnten nach dem Artikel über die so genannte "Diskreditierung der russischen Armee" sofort inhaftiert und im Gefängnis sehr schlecht behandelt werden. Und wissen Sie, ich bin auch dem Internationalen Friedensbüro dankbar für die Entscheidung, unsere tapferen russischen Freunde, die russische Bewegung der Conscientious Objectors, unsere tapferen weißrussischen Freunde, Nash Dom, und auch unsere Ukrainische Pazifistische Bewegung für das Recht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen zu nominieren. Das Internationale Friedensbüro hat uns für den Friedensnobelpreis nominiert. Das bringt tatsächlich die

Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Probleme der Conscientious Objectors und der Friedensbewegung. Und im vergangenen Jahr wurde der Friedensnobelpreis zum Beispiel an eine ukrainische Organisationsleiterin, Frau Oleksandra Matwijtschuk, verliehen, die den Begriff des universellen Friedens und der Brüderlichkeit öffentlich ablehnte. Sie war der Auffassung, dass sie die Verleihung des Friedensnobelpreises für genau das, nämlich für die Stärkung der universellen menschlichen Brüderlichkeit, diesen von Alfred Nobel sehr geschätzten Begriff ausdrücklich ablehnen sollte.

Ich hoffe, dass die Menschheit zur Vernunft, zur Wahrheit und zur Liebe zurückfindet, die die Menschen vereinen, und dass das Ideal der universellen menschlichen Brüderlichkeit und Schwesternschaft, das insbesondere in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankert ist, wieder respektiert und aktiv gefördert wird. Denn die Menschenrechte sind die Grundlage für eine gewaltfreie Lebensweise. Eine gewaltfreie Lebensweise ist eine Grundlage der Demokratie. Es sollte keine Demokratie ohne gewaltfreies Regieren geben. Demokratie ist gewaltfreies Regieren. Es ist eine Regierungsform, die nicht durch Prügel und Töten, sondern durch Dialog, Diskussion und Friedensjournalismus gekennzeichnet ist. Ein Journalismus, der nicht den Hass schürt, sondern der die Wahrheit verbreitet und den Menschen hilft, eine gemeinsame Basis zu finden. Lügen, Propaganda, die Menschen zu Feinden machen, spaltet die Menschen. Die Wahrheit hingegen vereint die Menschen. Ihre Berufung ist sehr wichtig. Den Menschen die Wahrheit zu sagen. Den Menschen zu helfen, zu verstehen, was vor sich geht, und gemeinsam Frieden zu schaffen.

ZR: Ich denke, dass Menschen aus Deutschland und dem Westen, die die ukrainische Regierung mit ihren Steuergeldern durch Militär- und Finanzhilfe unterstützen, dieses Interview ziemlich beunruhigend finden werden, wenn man bedenkt, dass Friedensaktivisten wie Sie, die einerseits sehr objektiv sind und die Invasion kritisieren, andererseits aber auch die Verletzung der Redefreiheit und der bürgerlichen Freiheiten durch die ukrainische Regierung im Blick haben. Deshalb danke ich Ihnen, dass Sie trotz aller Risiken heute an diesem Interview teilnehmen. Und wir wünschen Ihnen alles Gute. Bitte teilen Sie unseren Zuschauern mit, wo Sie sich über Ihren Fall auf dem Laufenden halten können, bevor wir die Sendung beenden. Ein Link oder etwas anderes, bitte teilen Sie uns das in Kürze mit.

YS: Gerne mach ich das. Ich danke Ihnen. Und da Sie Waffen erwähnt haben, möchte ich noch anmerken, dass das Recht auf Selbstverteidigung wichtig ist, aber der beste Weg, sich zu verteidigen, ist der gewaltlose Widerstand, der unbewaffnete Zivilschutz, und die einzige Hoffnung, eine bessere Welt ohne Kriege zu schaffen, besteht darin, zu lernen, wie man der Gewalt ohne Gewalt begegnen kann.

ZR: Jurij, Generalsekretär der Pazifistischen Bewegung der Ukraine. Vielen Dank, dass Sie heute bei uns waren.

YS: Dankeschön.

ZR: Und danke Ihnen für Ihr Interesse an der heutigen Sendung. Vergessen Sie nicht, unseren alternativen Kanälen auf Rumble, Telegram und unserem Podcast namens Podbean zu folgen. Youtube, das zu Google gehört, verfolgt seit langem das Verbot und die Zensur von alternativen Stimmen. Wenn Sie also auch in Zukunft unsere Inhalte erhalten wollen, sollten Sie vorsichtshalber diesen Kanälen beitreten. Wenn Sie sich unsere Inhalte regelmäßig ansehen, sollten Sie auch spenden. Obwohl wir 141.000 Abonnenten haben, spenden nur ein paar Prozent regelmäßig. Wenn Sie also wünschen, dass wir weiterhin unabhängige, gemeinnützige Nachrichten und Analysen produzieren, sollten Sie über PayPal, Betterplace, Patreon oder direkt auf unser Bankkonto spenden. Ich bin Ihr Gastgeber Zain Raza, bis zum nächsten Mal.

ENDE